

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gedr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.



Öffentliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 25.

Mittwoch, den 22. Juni

1859.

## Zeitereignisse.

Der Befehl zur Mobilmachung von sechs Armeecorps, der soeben erlassen und unverzüglich in Vollzug gesetzt wurde, hat unter den vielen großen Opfern, welche die Entwicklung der Dinge seit Beginn dieses Jahres dem Lande auferlegten, der patriotischen Hingebung nunmehr auch dieses größte Opfer abverlangen müssen, daß das Land die Blüthe seiner Kraft, seine wehrfähigen und wehrtüchtigen Männer dem Aufgebot des höchsten Kriegsherrn stelle, um inmitten der allgemeinen Rüstungen, selbst der neutralen Mächte Europas, der Politik der Preussischen Regierung die nothwendige materielle Stütze zu verleihen. Aber indem das Land, das erst ganz kürzlich durch eine allgemeine Betheiligung bei der neuen Preussischen Anleihe der Regierung zugleich sein Vertrauen und seine Hingebung dargelegt hat, den größten Schatz, das Heldenblut und die Männerkraft seiner Söhne zur Bethätigung heiliger Vaterlandsliebe darbietet, darf es sich auch versichert halten, daß die Regierung, dieses Vertrauens würdig, nur für die höchsten Zwecke, nur zur Durchführung einer wahrhaft preussischen und deutschen Politik, nur zur Aufrechterhaltung des europäischen Rechtsbodens und des Gleichgewichts unter den europäischen Großmächten die preussische Seeresmacht in die Entscheidung der jetzt auszukämpfenden Schicksale eingreifen lassen wird. Preußen

hat es allerdings als seine Pflicht und als seine Aufgabe erkannt, den Kampf zwischen Frankreich und Oesterreich von den Grenzen des deutschen Bundes, so lange dies mit der Ehre und Sicherheit des Bundes verträglich ist, fern zu halten. Aber indem unsere Regierung diese Politik für die durch die Interessen Deutschlands und Preußens allein gebotene erachten mußte und auf diesem Wege unbeirrt durch die Kundgebungen einiger Bundesglieder für Oesterreich und noch weniger dem fanatischen Kriegsgeschrei einer überberathenen Presse Rechnung tragend, mit Consequenz und Festigkeit fortschritt, indem sie so mit ebenso viel Umsicht als Voraussicht die richtigen Ziele der preussischen Politik ins Auge faßte, um sich weder von den Ereignissen überflügeln und fortreißen zu lassen, noch in einer der Machtstellung Preußens wenig entsprechenden Theilnamlosigkeit zu verharren, hat sie, die preussische Regierung, sich nie verhehlen können und mögen, daß der italienische Krieg, wenn auch innerhalb der Grenzen dieser Staaten lokalisiert, eine Bedeutung und einen Ausgang gewinnen könnte, der die jetzt bestehenden Machtverhältnisse und das bisher als politischen Grundsatz anerkannte Gleichgewicht der Großmächte auf das Empfindlichste berühren müßte. Die österreichischen Heere haben nach den blutigen und heldenmüthig bestandenen, aber nicht vom Glück begünstigten, Treffen von Palestre, Magenta u. Margignano nicht nur den von ihnen vier Wochen lang